

Stadtkanzlei
Rathaus
9001 St.Gallen

St.Gallen, 19.01.2011 / TK

Stellungnahme Richtplan Stadt St.Gallen

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Einladung zur Stellungnahme, welche wir gerne wahrnehmen.

Eine aktive Zusammenarbeit zwischen Regionsgemeinden und dem Regions- und Agglomerationszentrum St. Gallen ist für die Stärkung der Region als Ganzes zentral. Dafür setzt sich die Region Appenzell AR - St. Gallen - Bodensee ein. Der Richtplan der Stadt St. Gallen verkörpert diese Haltung in den Grundausrichtungen und in den einzelnen Themenfeldern, welche er in einer breiten Palette behandelt. Er unterstützt eine nachhaltige und koordinierte Entwicklung der Stadt und trägt damit zur Standortattraktivität des Zentrums unserer Region bei. Die Region Appenzell AR - St. Gallen - Bodensee begrüsst deshalb, dass sich die Stadt St. Gallen dieses Instrument in die Hand gibt und unterstützt die Stadt St.Gallen aktiv in der konkreten Umsetzung, z.B. im Rahmen des Agglomerationsprogramms.

Die Schwerpunkte unserer Stellungnahme orientieren sich an den primären Aufgaben der Region. Einerseits wird die Region Appenzell AR - St. Gallen - Bodensee voraussichtlich Mitte 2012 die Federführung des Agglomerationsprogramms vom Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons SG übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt wird das weiter entwickelte Agglomerationsprogramm „der 2. Generation“ eingereicht um für weitere Verkehrsinfrastrukturen eine Mitfinanzierung durch den Bund zu erwirken. Um uns dafür als

gesamte Region in eine möglichst gute Ausgangslage zu bringen, ist eine optimale Umsetzung des Agglomerationsprogrammes der „1. Generation“ wichtig.

Andererseits ist die Region an der Entwicklung eines regionalen Standortportfolios dessen Ziel es ist, eine regionale Grobabstimmung der wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsgebiete und deren Nutzungen zu erreichen und die Aufbereitung der Einzelstandorte voranzutreiben.

Vor diesem Hintergrund nehmen wir aus gesamtheregionaler Optik zum Vernehmlassungsentwurf wie folgt Stellung:

Siedlung - Wohnen

Als Agglomerations- und Wirtschaftszentrum der Region muss die Stadt die Möglichkeit haben zu wachsen und dafür ihre Siedlungen erweitern können. Dabei soll beachtet werden, dass Siedlungsentwicklung vor allem dort zu fördern und mit angemessenen Baudichten zu sichern ist, wo eine gute ÖV-Erschliessung vorhanden bzw. möglich ist. Dafür wurden im Agglomerationsprogramm Erschliessungsanforderungen und Siedlungsdichten für Ein- und Umzonungen¹ definiert. Diese sind auch im Richtplan der Stadt St.Gallen explizit zu berücksichtigen. Die geplanten Siedlungserweiterungen sind vor diesem Hintergrund zu beurteilen.

Um ein relevantes quantitatives Wachstum erreichen zu können, ist für das Agglomerationszentrum neben den Neubauten von besonderer Bedeutung, dass die Siedlungsentwicklung nach innen, durch Verdichtung bestehender Siedlungsgebiete und aktive Förderung der Erneuerung des Altbestandes, wie dies im Richtplan der Stadt St.Gallen auch wesentlicher Bestandteil ist, konsequent gefördert wird. Dieses innere Potential soll, bei gleichzeitiger Steigerung der Qualität, effizient genutzt werden. Diese Aufgabe ist nicht einfach und erfordert, dass sich die Stadt die notwendigen Grundlagen und Ressourcen für die Umsetzung in die Hand gibt.

¹ Im Agglomerationszentrum sind für Ein- und Umzonungen ÖV-Erschliessungsanforderungen von mindestens ÖV-Güteklasse C erforderlich. Für Ein- und Umzonungen im Agglomerationszentrum sind folgende Siedlungsdichten notwendig: In einem 300m Radius um die Haltestelle für den Feinverteiler ist eine Siedlungsdichte von 0.65 und in einem 600m Radius um die Haltestelle des Mittelverteilers ist eine Siedlungsdichte von 0.80 erforderlich.

Siedlung - Wirtschaft

Die Verfügbarkeit von attraktiven Wirtschaftsstandorten in den Kerngebieten der Agglomeration, welche eine hervorragende regionale Erreichbarkeit aufweisen, ist für die ganze Region von grosser Bedeutung.

Unter anderem in der Stadt St.Gallen sollen deshalb gute Voraussetzungen geschaffen werden, dass sie wirtschaftlich wachsen und damit neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Im Rahmen der regionalen Standortentwicklungsstrategie unterstützt die Region die Gemeinden regional bedeutende Wirtschaftsstandorte mit grossem Entwicklungspotential mittels Arealentwicklungen aufzubereiten. Das Gebiet St.Gallen-West/Gossau-Ost gehört zu diesen Standorten. Er ist aus regionaler Sicht, bezogen auf die Stadt St. Gallen, einer der prioritären Standorte, da dessen regionale Erreichbarkeit mit dem S-Bahnhof St.Gallen-Winkeln ideal ist. In unmittelbarer Nähe dieses Gebietes befindet sich die Siedlungserweiterung Geissberg. Damit sich die Standorte nicht gegenseitig konkurrieren bzw. die Entwicklungsdynamik St.Gallen-West/Gossau-Ost nicht beeinträchtigt wird, sind die Profile der beiden Entwicklungsgebiete sorgfältig aufeinander abzustimmen – unter Berücksichtigung der Verkehrskapazitäten und Erreichbarkeit mit MIV und ÖV.

Das Gebiet Lerchenfeld gehört ebenfalls zu den Standorten mit Nutzungspotenzial und einer guten und ausbaubaren regionalen Erreichbarkeit. Ein kleiner Teil dieses Gebietes ist im Richtplan als Umstrukturierungsgebiet vorgesehen. Die Region regt an, dass dieses weiter gefasst wird und die Gebiete im Dreieck Lerchenfeld-EMPA-Bahnhof Haggen in die Überlegungen integriert werden (siehe auch Umsteigeknoten Bahnhof Bruggen und Haggen weiter unten).

Für die gesamregionale Entwicklung ist von zentraler Bedeutung, dass im Wirtschaftszentrum der Region genügend Gebiete mit optimaler Erreichbarkeit für repräsentative Büroräumlichkeiten im Hinblick auf Neuansiedlungen in diesem Nachfragesegment vorhanden sind. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Gebietes Güterbahnhof prioritär voranzutreiben. Nutzungen, welche eine entsprechende Positionierung und Adressbildung dieses Gebiets gefährden, sind dabei auszuschliessen. Die Region fordert die Stadt zudem auf, für dieses Nachfragesegment den Fokus verstärkt und systematisch auch auf die Entwicklung kleiner Parzellen im ganzen Perimeter der Innenstadt zu richten.

Verkehr

Die Eigentrasse ist an entscheidenden Stellen erst längerfristig realisierbar, da sie mit dem Abbruch von bestehenden Liegenschaften verbunden ist. Für attraktive ÖV-Verbindungen in die Agglomerations- und Regionsgemeinden und damit ein funktionierendes Gesamtverkehrssystem ist entscheidend, dass auch kurz- und mittelfristig nachhaltige bauliche und nicht-bauliche Massnahmen der ÖV-Priorisierung umgesetzt werden. Hinsichtlich des verkehrlich noch wenig konzeptionell entwickelten Hintergrunds der unterirdischen ÖV-Verbindung Bahnhofplatz-Kreuzbleiche („Bustunnel“) scheint der Planungsstatus Vororientierung statt Zwischenergebnis geeigneter zu sein.

Für die gute regionale Erreichbarkeit grosser Arbeitsplatzgebiete und regionaler bzw. kantonaler Einrichtungen auf dem Gebiet der Stadt St. Gallen sind die Schnittstellen zwischen S-Bahn und Busnetz zu stärken. Der Richtplan sieht vor, in Winkeln und St. Fiden attraktive Umsteigeknoten zu schaffen. Für die Bahnhöfe Bruggen und Haggen fehlen entsprechende Beschlüsse (es ist in den Grundsätzen von „besserer Erreichbarkeit“ die Rede). Angesichts der Distanz zwischen St.Gallen Hauptbahnhof und Winkeln ist auch dazwischen eine effiziente Verknüpfung von S-Bahn und Busnetz angezeigt. Wir beantragen den Richtplan dahin gehend zu ergänzen. Eine Bündelung der Bahnhöfe Bruggen und Haggen zu einem zentralen S-Bahnhof könnte in diesem Zusammenhang prüfenswert sein, gerade auch in Verbindung mit einem möglichen Umstrukturierungsgebiet im Gebiet Lerchenfeld-EMPA-Bahnhof Haggen (vgl. oben).

Der Bahnhof St.Fiden ist ab Dezember 2013 mit sieben S-Bahn Zügen zwischen Hauptbahnhof und St.Fiden pro Richtung in der Spitzenzeit sehr gut bedient. Im Falle einer Verlängerung der Fernverkehrszüge Richtung Osten, ist Rorschach in der Haltepriorität gegenüber St. Fiden zu bevorzugen. Aus regionaler Sicht hat die direkte Anbindung der Agglomeration Rorschach(- Arbon) an den Fernverkehr Priorität.

In der Umsetzung der Strategien und Grundsätze im Bereich Langsamverkehr sind die Grundlagen, die im Rahmen des Agglomerationsprogramms erarbeitet wurden, zu berücksichtigen. Die im Richtplan aufgeführten Netzergänzungen-/Verbesserungen sind entsprechend zu ergänzen.

Region

Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee

Landschaft

Der Richtplan der Stadt St.Gallen setzt durch eine erfreuliche Tiefenschärfe wesentliche Akzente für die Entwicklung und Vernetzung der Landschaft in und um die Stadt St.Gallen. Dies ist für die Attraktivität des Lebensraums unserer Region zentral. Die Region unterstützt auch in diesem Bereich die angestrebte überkommunale Zusammenarbeit.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme aus gesamtreionaler Optik im weiteren Prozess. Verschiedene Nachbargemeinden lassen sich zu ihren spezifischen Anliegen separat vernehmen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Michael Götte
Vize-Präsident

Rolf Geiger
Geschäftsleiter

Kopie: Amt für Raumentwicklung und Geoinformation Kt. SG